

Belle

„Belle“ erzählt die Geschichte von der Schönen und dem Biest. Doch kommen die beiden Darsteller Saskia Driessen und Roel Swanenberg dabei ganz ohne Worte aus und lassen ihren Tanz das Märchen von dem ungleichen Paar erzählen.

Ein kleines Zimmer, gemusterte Tapeten, schlafend liegt Belle in ihrem weißen Kleidchen im Bett. Die Kulisse allein versetzt einen gleich zu Beginn in eine märchenhafte Welt und man weiß, hier ist einfach alles möglich. Und man sollte nicht enttäuscht werden. Mit allen möglichen technischen Tricks lässt man es auf der Bühne spuken und schließlich sogar das Biest direkt aus dem Bett heraus kriechen. Mit gruseligen Effekten wird gerade zu Anfang nicht gespart, was aber durch den Verlauf der Geschichte, in dem die Figuren Freunde werden und die durchwegs komische Darbietung der Tänzer aufgelockert wird. Ist es zuerst noch das Biest das man fürchtet, stellt sich schnell heraus, dass auch die schöne Belle nicht Ohne ist und das eine oder andere Mal ihrem Gegenüber einen Schrecken einjagt.

Ein wichtiges Element in der Inszenierung stellt die besonders ausgeprägte und sehr gelungene Mimik der Darsteller dar, die stark an Pantomime oder alte Stummfilme erinnert und so für viele komische Szenen sorgt. In die Moderne zurück bringt einen der sporadisch eingesetzte Beamer, der zwar tolle Bilder technisch perfekt an die Wand wirft, deren Intention aber nicht unbedingt nachvollziehbar ist. Das Stück der niederländischen Kompanie „TheatergroupMAX“ besticht aber nicht nur durch Technik und Komik, sondern vor allem durch die wunderschönen Bewegungen mit denen sich die Darsteller durch die Geschichte tanzen. Von Anfang bis zum Ende des Stücks wird jede Bewegung genauestens und in perfekter Haltung ausgeführt, ohne dabei jedoch an Leichtigkeit zu verlieren.

Dabei entstehen tolle Bilder der beiden tanzenden Freunde, die in ihren Bewegungen und ihrem Zusammenspiel bestens harmonieren und die dieses Märchen so zu einem gelungenen Tanzstück werden lassen.

Marlene Gunst